

PRESSEMITTEILUNG

Zu wenig Personal und zu große Gruppen: Sachsen-Anhalts Kitas haben Verbesserungsbedarf

Gütersloh, 25. August 2020. Viele Kitas in Sachsen-Anhalt können ihren Bildungsauftrag aufgrund unzureichender Rahmenbedingungen nicht oder nur eingeschränkt umsetzen – trotz des Ausbaus der Kita-Plätze und der Investitionen in zusätzliches Personal in den vergangenen Jahren. Konkret heißt das: Am 1. März 2019 war der Personalschlüssel in Sachsen-Anhalt für rund 66.800 Kita-Kinder nicht kindgerecht. Für 94 Prozent der Kinder in amtlich erfassten Kita-Gruppen stand somit nicht genügend Fachpersonal zur Verfügung. Das ist nach Mecklenburg-Vorpommern (96 Prozent), Sachsen (96 Prozent) und Thüringen (95 Prozent) der bundesweit höchste Anteil.

Dies bedeutet, dass in Sachsen-Anhalt 2019 rein rechnerisch in Krippengruppen durchschnittlich 5,7 Kinder auf eine Fachkraft kamen. In Kindergartengruppen waren es 11,0 Kinder. Sechs Jahre zuvor lag in Krippengruppen der Personalschlüssel bei 1 zu 6,7 und in Kindergartengruppen bei 1 zu 12,6. Diese Verbesserungen sind für die jüngeren Kinder neben Brandenburg und für die älteren Kinder nach Mecklenburg-Vorpommern in dem Beobachtungszeitraum bundesweit herausragend – allerdings ist Sachsen-Anhalt noch immer weit entfernt von einem kindgerechten Betreuungsverhältnis (Krippengruppen: 1 zu 3,0; Kindergartengruppen: 1 zu 7,5). Zu diesen Ergebnissen kommt das diesjährige Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung.

Bildungschancen hängen in Sachsen-Anhalt auch vom Wohnort ab

Die Ergebnisse des Ländermonitorings machen darüber hinaus erneut deutlich, dass die Bildungschancen in Sachsen-Anhalt auch vom Wohnort abhängen – allerdings für die älteren Kinder auf einem im Bundesvergleich geringen Niveau: So ist in Magdeburg (1 zu 11,9) eine Fachkraft rein rechnerisch für 1,8 Kindergartenkinder mehr verantwortlich als im Landkreis Stendal (1 zu 10,1). Im angrenzenden Sachsen hängen die Bildungschancen weniger vom Wohnort ab (von 1 zu 11,5 bis 1 zu 12,7); wenngleich auf einem ungünstigeren Niveau. Im Krippenbereich zeigt sich innerhalb von Sachsen-Anhalt ein geringeres Qualitätsgefälle, welches im Bundesvergleich allerdings eher im Mittelfeld liegt. So betreut eine Fachkraft im Landkreis Altmarkkreis Salzwedel im Durchschnitt 5,1 Krippenkinder, während es im Landkreis Jerichower Land 6,2 sind. Diese regionalen Unterschiede halten sich seit 2016 für die jüngeren Kinder auf diesem Niveau, für die älteren Kinder sind sie etwas größer geworden.

Verbesserungspotenzial bei Gruppengrößen aber hohes Qualifikationsniveau

Neben dem Personalschlüssel sind sowohl die Gruppengrößen als auch das Qualifikationsniveau des pädagogischen Personals Gradmesser für eine gelingende Bildungsarbeit in Kitas. Von allen amtlich erfassten Kita-Gruppen sind in Sachsen-Anhalt 47 Prozent zu groß (bundesweit: 54 Prozent). Wie auch in anderen ostdeutschen Ländern sind in Sachsen-Anhalt die unter Dreijährigen häufiger von ungünstigen Gruppengrößen betroffen (68 Prozent) als die ab Dreijährigen (55 Prozent). In den westdeutschen Bundesländern ist es genau umgekehrt. Nach wissenschaftlichen Empfehlungen sollten Gruppen für jüngere Kinder nicht mehr als zwölf Kinder umfassen, für die Älteren nicht mehr als 18. Zu große Gruppen bedeuten für die Kinder und das Fachpersonal übermäßigen Stress, etwa durch Lautstärke, und können dazu führen, dass entwicklungsangemessene Aktivitäten nicht ausreichend durchgeführt werden.

Die Qualifikation des Kita-Personals ist in Sachsen-Anhalt im Vergleich zu der Situation in anderen Bundesländern auf einem hohen Niveau: Von den gut 15.800 pädagogisch arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (ohne Horte) sind 86 Prozent als Erzieherin bzw. Erzieher ausgebildet. Dies ist nach Brandenburg (88 Prozent), Thüringen (87 Prozent) und Mecklenburg-Vorpommern (87 Prozent) unter allen Bundesländern der höchste Anteil. In Westdeutschland trifft dies im Durchschnitt nur auf 66 Prozent der Fachkräfte zu. Hier arbeitet hingegen ein deutlich größerer Anteil der Fachkräfte (16 Prozent) auf Assistenzniveau als in Sachsen-Anhalt (4 Prozent), beispielsweise als Kinderpflegerin oder Sozialassistentin.

Für Kathrin Bock-Famulla, Bildungsexpertin der Bertelsmann Stiftung, zeigen die aktuellen Daten, dass Sachsen-Anhalt bei einem Einflussfaktor für eine gute Bildungspraxis gut aufgestellt ist: „Sachsen-Anhalt darf beim Ausbau der Personalschlüssel nicht nachlassen. Zudem sind die Gruppengrößen nicht überall kindgerecht. Ein hohes Qualifikationsniveau ermöglicht nur im Zusammenspiel mit ausreichend Personal und kleinen Kita-Gruppen eine kindgerechte Bildungspraxis.

Wie sich der im Ländermonitoring aufgezeigte Personalmangel und die unzureichenden Kompetenzen des Personals in der pädagogischen Praxis auswirken, zeigt aktuell eine qualitative Studie der FernUniversität in Hagen im Auftrag der Bertelsmann Stiftung. Die bundesweit befragten Kita-Teams beschreiben, dass sie bei Personalmangel weniger auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen können und deren individuelle Förderung in den Hintergrund treten muss. Zusätzlich wird für die Kita-Teams die Realisierung einer guten Bildungspraxis erschwert, wenn die Qualifikationen des Personals unzureichend sind. Insgesamt sehen die Befragten die Umsetzung des Bildungsauftrags der Kitas oftmals gefährdet.

Bildungsauftrag nur mit ausreichend und gut qualifiziertem Personal zu erfüllen

Für den weiteren Ausbau der Personalressourcen in Sachsen-Anhalt ist eine Gesamtstrategie notwendig: In den landesrechtlichen Regelungen müssen das Zusammenwirken von Personalschlüssel, Gruppengröße und Qualifikationsniveau berücksichtigt sowie verbindliche Stufen zum Ausbau festgelegt werden.

Bock-Famulla warnt darüber hinaus, dass der zusätzliche Personalbedarf nicht durch einen Ausbau von Ausbildungsgängen unterhalb des Erzieherinnenniveaus angestrebt werden sollte. Eine Absenkung des Qualifikationsniveaus verschlechtert die Bildungsqualität. Außerdem sei es dringend erforderlich, attraktive Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen zu schaffen genauso wie eine angemessene Bezahlung. Dem akuten Personalmangel könne durch die Einstellung von Hauswirtschafts- und Verwaltungskräften entgegengewirkt werden, die das Kita-Personal entlasten.

Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken. Stichtag für die Datenerhebung war jeweils der 1. März 2013 und 2019. Die Berechnungen für 2019 wurden von dem LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen und der Bertelsmann Stiftung durchgeführt. Es werden nur die Gruppen in Kitas analysiert, die laut Angaben in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik mit einer Gruppenstruktur arbeiten. Gruppen, in denen Kinder mit einer (drohenden) Behinderung betreut werden, werden in der Berechnung nicht berücksichtigt. Der Personalschlüssel ist eine rechnerische Größe. Die reale Personalsituation ist häufig noch angespannter, da Arbeitszeiten für Aufgaben ohne Kinder, Urlaubszeiten, unbesetzte Stellen oder fort- und weiterbildungsbedingte Abwesenheiten der Fachkräfte den Kita-Alltag erschweren.

Die aktuellen Daten und Fakten zu den frühkindlichen Bildungssystemen finden Sie unter www.laendermonitor.de sowie in den Länderprofilen unter www.laendermonitor.de/laenderprofile. Die qualitative Studie der FernUniversität in Hagen „Professionelles Handeln im System. Perspektiven pädagogischer Akteur*innen auf die Personalsituation in Kindertageseinrichtungen (HiSKiTa)“ untersucht die Auswirkungen der aktuellen Personalsituation in Kitas aus Sicht der Fachkräfte (www.bertelsmann-stiftung.de/hiskita).

Unsere Expertinnen: **Anette Stein, Telefon: +49(5241)81-81274**

E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: +49(5241)81-81173

E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Themen: Bildung, Demokratie, Europa, Gesundheit, Werte und Wirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de